

Jede Münze ein Stück Weltgeschichte

Kölner Verein gibt Jahrbuch heraus – Geldstücke als Wissenschaft

VON FLORIAN EBER

Innenstadt. In Zeiten von Online-Banking und bargeldlosen Zahlungsmöglichkeiten verliert das Münzgeld für die meisten Menschen kontinuierlich an Bedeutung – nicht aber für den Kölner Münzfreunde e.V. Die Mitglieder des Vereins haben sich nämlich der Numismatik verschrieben, der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit

„Es kommen immer neue Funde dazu, in der Numismatik gibt es viel Bewegung

Patrick Breternitz, Historiker

Geld und seiner Geschichte. Zwar ist auch das Sammeln von historischen Münzen ein Teilbereich der Numismatik, wer nun aber denkt, die Kölner Münzfreunde seien lediglich exzentrische Sammler alter Taler, der irrt sich gewaltig: „Das reine Münzsammeln ist auch ehrenwert, aber eigentlich nicht unser Anliegen“, erklärt Andreas Henseler, der 1. Vorsitzende des Vereins: „Bei uns steht tatsächlich die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema im Vordergrund.“ Henseler, 72 Jahre alt, ehemaliger Kölner Schuldezerent, hat seine Leidenschaften für Münzen und Medaillen schon früh erkannt und begann vor etwa 45 Jahren mit dem Anlegen seiner eigenen Sammlung. Seit ungefähr 25 Jahren ist er nun schon Mitglied der Numismatischen Gesellschaft Kölns: „Die Geschichte des Vereins reicht aber noch weiter zurück“, so Henseler. Tatsächlich blickt der Verein auf eine lange Historie zurück, die mit seiner Gründung im Jahr 1957 ihren Anfang nahm. Nun haben die Münzfreunde unter der Redaktion von Patrick Breternitz das erste Jahrbuch ih-

Römische Silbermünze des Kaisers Postumus, um 260 bis 269 Kaiser des Gallischen Sonderreiches, dessen Hauptstadt Köln war

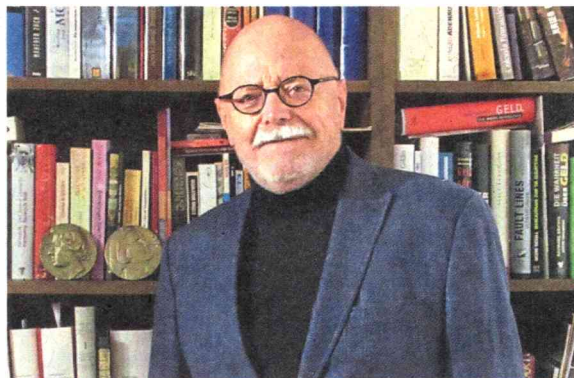
res Bestehens veröffentlicht, in dem sie dem Leser nicht nur Einblicke in das Vereinsleben geben, sondern auch ihre Arbeit in Form von Aufsätzen veranschaulichen. So wird im Jahrbuch etwa die Geschichte des Münzfundes bei St. Nikolaus in Dünnwald von 1939 erzählt: Als der Totengräber auf dem Friedhof der Kirche gerade mit dem Spaten ans Werk gehen wollte, stieß er auf ein uraltes Gefäß. Der Inhalt: 1578 Denare aus dem 13. Jahrhundert, die hier einst

vergraben wurden. Redakteur Patrick Breternitz sammelt selbst zwar keine Münzen, kennt sich aber dennoch bestens mit den historischen Hintergründen der Sammelobjekte aus, jedes ist ein Stückchen Weltgeschichte. Er ist Historiker und unterrichtet mittelalterliche Geschichte an der Universität Köln: „Das Spannende an den Münzen ist, dass sich die Quellenbasis stetig verändert“, erklärt Breternitz, „es kommen immer neue Funde dazu, sodass es in der Numisma-

tik viel Bewegung gibt.“ Zudem sei die Beschäftigung mit Münzen und Medaillen sehr abwechslungsreich: „Man kann sich mit dem wirtschaftlichen Aspekt auseinandersetzen, aber auch mit dem archäologischen oder kunsthistorischen Hintergrund.“ Für Henseler ist vor allem Letzteres die Triebfeder seiner Leidenschaft: „Mich fasziniert das gestalterische Aussehen von Münzen und Medaillen, die im Prinzip ja kleine Kunstwerke sind“, erklärt er, „aber auch die geschichtlichen Ereignisse, die mit den Münzen verbunden sind.“ Wer sich hingegen erhoffe, mit dem Anlegen einer Münzsammlung „eine schnelle Mark verdienen zu können“, der ist laut Henseler auf dem Holzweg: „Das Sammeln von Münzen macht nur Sinn, wenn man es über Jahrzehnte hinweg betreibt“, so der Pensionär, „und man braucht natürlich auch die nötige Leidenschaft.“

Das Jahrbuch ist für zehn Euro bei den Münzfreunden zu haben.

Vorstand@muenzfreunde.koeln koelner-muenzfreunde.jimdo-free.com



Andreas Henseler (links) ist fasziniert von der kunsthistorischen Bedeutung antiker Groschen. Patrick Breternitz (rechts) ist Redakteur des Jahrbuches. Fotos: Henseler, Breternitz, Auktionshaus H.D. Rauch